Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland

Band: 29 (1971-1974)

Nachruf: Dr. phil. Walter Schmassmann : Ehrenpräsident und Ehrenmitglied der Naturforschenden Gesellschaft Baselland zum Gedenken

Autor: Althaus, Heinrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

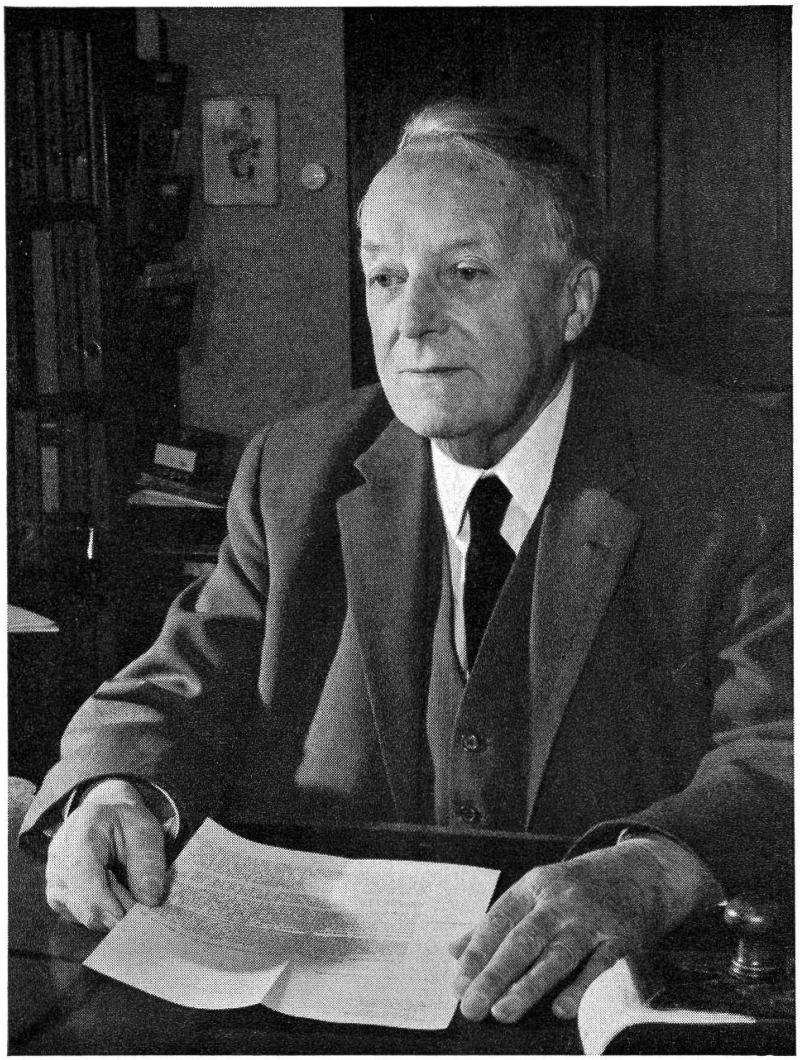
Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. phil. Walter Schmassmann

Ehrenpräsident und Ehrenmitglied der Naturforschenden Gesellschaft Baselland zum Gedenken

Von Heinrich Althaus



Am 5. Dezember 1971 ist der weit über die Kantons- und Landesgrenze hinaus bekannte ehemalige Lehrer der Bezirksschule Liestal und der spätere Vorsteher des kantonalen Wasserwirtschaftsamtes, Dr. Walter Schmassmann, im hohen Alter von 81 Jahren und sieben Monaten gestorben. Obwohl man den Ernst der Erkrankung ahnte, hoffte man trotz des dadurch geschwächten Körpers auf Besserung. Hiezu war man um so mehr berechtigt, als der Dahingeschiedene bis auf seine letzten Tage eine ungebrochene geistige Regsamkeit aufwies, sich immer noch

für alles Fachliche und Menschliche interessierte und anregend diskutierte. Sein Geist arbeitete mit einer für dieses Alter bewundernswerten Klarheit und Kritikfähigkeit. Leider erfüllte sich unsere Hoffnung auf Besserung nicht.

WALTER SCHMASSMANN wurde am 7. Mai 1890 als jüngstes der vier Kinder von Karl Schmassmann-Rickenbacher in Sissach geboren. Viele beglückende Erinnerungen verbanden ihn zeitlebens mit seiner Jugendzeit. Der Vater hatte als Malermeister seine Kunden im ganzen Oberbaselbiet. Da Walter ihn oft begleiten durfte, lernte er früh Natur und Leute seiner Heimat kennen. Zu seinen bleibenden Eindrücken gehörte es auch, dass am Tisch viele Gesellen und Lehrlinge des Vaters mit der Familie vereinigt waren.

Nach der Primarschule Sissach und der Bezirksschule Böckten besuchte WALTER SCHMASSMANN bis zur Maturität die damalige Obere Realschule (heute mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium) in Basel und studierte anschliessend an der Universität Basel Naturwissenschaften. Zunächst erlangte er das Mittellehrer-Diplom in den Fächern Zoologie, Botanik, Physik und Chemie. Nach weitern Studien in Zoologie promovierte er 1918 mit einer hydrobiologischen Dissertation über die «Bodenfauna hochalpiner Seen» bei Prof. Dr. FRIEDRICH ZSCHOKKE.

1917 verheiratete er sich mit Margrit Mesmer, mit der er bis zu seinem Tode in einer äusserst glücklichen Ehe lebte. Bereits 1916 wurde er als Lehrer für Mathematik, Naturkunde und Zeichnen an die Bezirksschule Liestal gewählt, wo er den Ruf eines sehr geschätzten Lehrers genoss, der auch für die weniger begabten, aber fleissigen Schüler grosses Verständnis zeigte. «Es waren die schönsten Stunden, weil es immer etwas zu experimentieren gab, was für Buben besonders interessant ist», schrieb ein ehemaliger Schüler anlässlich seines 80. Geburtstages. Es gehört bestimmt zur Sonnenseite des Lehrerberufes, dass die zur Verfügung stehende freie Zeit für weitere Tätigkeiten, sei es Weiterbildung oder die Pflege irgendeiner Lieblingsbeschäftigung, ausgenützt werden kann. Seine ihm eigene Schaffenskraft erlaubte ihm vorerst, eine nebenamtliche Lehrtätigkeit an der Landwirtschaftlichen Winterschule und an der damaligen Kaufmännischen Schule auszuüben.

Die Kenntnisse von Dr. SCHMASSMANN auf dem Gebiet der Hydrobiologie hatten den Regierungsrat schon 1919 bewogen, ihn zum Fischereiaufseher des Bezirks Liestal zu wählen. Später übertrug er ihm dann die Fischereiaufsicht und die Beratung bei fischereilichen Fragen für den ganzen Kanton. In die zwanziger und dreissiger Jahre fallen seine grundlegenden Forschungen über die Fischwanderungen, die kon-

struktive Entwicklung wirksamer Fischpässe, die Studien über die fischereiliche Bewirtschaftung der Staustufen und die Wiederaufnahme der Untersuchung hochalpiner Seen.

Als Hydrobiologe erkannte Dr. SCHMASSMANN schon damals, dass die zunehmende Verschmutzung der Gewässer nicht nur für die Fische, sondern auch für die Trinkwasserversorgung eine grosse Gefahr darstellt. Bald wurde er zu einem Pionier des Gewässerschutzes und zu einem Experten der Gewässerreinhaltung sowie der Wasserversorgung. In Vorträgen vor Fachorganisationen und Behörden und in Veröffentlichungen wies er eindrücklich auf die drohenden Gefahren hin. Schon als nebenamtlicher Fischereiexperte hatte er den Kanton und die Gemeinden in Problemen der Abwasserreinigung und der Wasserversorgung beraten. Nachdem diese dringenden Arbeiten nicht mehr nebenamtlich bewältigt werden konnten, beurlaubte ihn die Regierung im Jahre 1942 vom Schuldienst, und schliesslich wählte sie ihn 1944 definitiv zum ersten kantonalen Wasserwirtschafts-Experten. In dieser Stellung konnte nun Dr. SCHMASSMANN den Gewässerschutz im Kanton tatkräftig fördern und der Verwirklichung entgegenführen.

Ab 1934 begegnen wir ihm als Konservator des Kantonsmuseums, ebenfalls im Nebenamte. Hier waren Neuordnung und Mehrung der Bestände sowie die Gestaltung moderner Schausammlungen eine viel Zeit beanspruchende Aufgabe. Im weitern wurde alles Exotische ausgeschieden und damit das Museum in ein Heimatmuseum umgestaltet. Während dieser Zeit als Konservator hat er Wesentliches zur archäologischen Erforschung unseres Kantonsgebietes beigetragen. Auf seine Initiative hin, angeregt durch seine Tätigkeit als Konservator, wurde 1937 die Museumsgesellschaft Baselland gegründet, die er seit einigen Jahren bis zu seinem Tode auch präsidierte.

Nachdem Dr. WALTER SCHMASSMANN als Vorsteher des kantonalen Wasserwirtschaftsamtes auf Ende 1955 in den Ruhestand und fünf Jahre später ebenfalls als Konservator des Kantonsmuseums sowie als Fischereiexperte zurückgetreten war, erübrigte er sich wieder mehr Zeit, sich anderen ihn interessierenden hydrobiologischen und fischereilichen Problemen zu widmen. In mehreren Kantonen und auch im benachbarten Ausland war er bis zu seinem Tode ein gesuchter Experte für den Fischbesatz der Flüsse und für den Bau von Fischpässen.

Ganz besonders eng war er mit der Naturforschenden Gesellschaft Baselland verbunden. Wenn man in den Tätigkeitsberichten der Gesellschaft zurückblättert, so begegnet man seinem Namen zum erstenmal in Band 5 und stellt fest, dass er bereits im Januar 1912, als

noch nicht 22jähriger Student, seinen ersten Vortrag über die «Tiefseefauna des Süsswassers» hielt. Mit diesem Vortrag leitete WALTER SCHMASSMANN seine aktive vortragliche Betätigung in der Gesellschaft ein. Innerhalb 56 Jahren hat er im ganzen 36 Vorträge gehalten. Zum letztenmal referierte er im Februar 1968, aber jetzt im Alter von 78 Jahren, über «Ursache und Sinn der Fischwanderungen». Die Mannigfaltigkeit in der Wahl seiner Vortragsthemata zeigt, dass Dr. SCHMASSMANN den immer seltener werdenden Gelehrtentyp verkörperte, der sich nicht im engen Spezialistentum verliert. Die Vielfältigkeit seiner Interessen und damit seines Schaffens geht ebenfalls aus der Liste seiner wissenschaftlichen Publikationen hervor[1]. Die weit über sechzig Veröffentlichungen enthalten Arbeiten aus der Limnologie der alpinen Seen, über Fische und Fischerei, über die Gewässerverschmutzung und den Gewässerschutz, über Grundwasser und Wasserversorgung und, was ganz besonders hervorzuheben ist, mehrere Arbeiten aus der Ur- und Frühgeschichte.

Die Naturforschende Gesellschaft Baselland stand seit der Gründung im Jahre 1900 bis Ende 1934 unter dem Präsidium des bekannten Dr. FRANZ LEUTHARDT. Nach dessen Tod übernahm Dr. WALTER SCHMASSMANN dieses Amt und bekleidete es während vollen 32 Jahren mit viel Geschick und Hingabe. Sein Interesse auf allen Gebieten der Naturwissenschaft, seine eigene Forschertätigkeit sowie sein ruhiges, ausgeglichenes Wesen ermöglichten ihm, die Gesellschaft überlegen zu führen. Während seiner Präsidialzeit leitete er nicht weniger als 270 Sitzungen sowie 17 Exkursionen; hierin sind die vielen Vorstandssitzungen und die Zeiten der Vorbereitungen nicht inbegriffen. Die Gesellschaft hat bis heute 29 Tätigkeitsberichte herausgegeben, hiervon sind 16 Bände zur Zeit seiner Präsidialtätigkeit erschienen. Wenn heute die Naturforschende Gesellschaft Baselland als Tochtergesellschaft der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft lebendig und gefestigt dasteht, über eine reichhaltige Bibliothek verfügt und einen regen Austausch von Forschungsergebnissen mit in- und ausländischen verwandten Organisationen und Institutionen pflegt, so kommt dieses Verdienst Dr. SCHMASSMANN und den ihn unterstützenden Vorstandsmitgliedern zu. Darf man noch erwähnen, dass er unsere Mitglieder mit Namen kannte, dass er jedes Mitglied vor Beginn der Sitzungen persönlich begrüsste und ein paar freundliche Worte fand?

[1] Ein Verzeichnis seiner Veröffentlichungen findet sich im Band 24 der Tätigkeitsberichte, S. 10 bis 13.

Die Naturforschende Gesellschaft hatte schon früher sein Wirken durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft anerkannt. Anlässlich seines Rücktrittes als Präsident, am 3. März 1967, dankte sie ihm und ehrte ihn erneut durch die Ernennung zum Ehrenpräsidenten. Auf Wunsch seiner engern Mitarbeiter verblieb er weiterhin im Vorstande bis zu seinem Tode. In Anerkennung seiner Forschungen ernannte ihn auch die Naturforschende Gesellschaft Basel anlässlich ihrer Jubiläumssitzung zum 150jährigen Bestehen, am 21. Oktober 1967, zu ihrem Ehrenmitgliede. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass er die Gesellschaft als stellvertretender Delegierter im Senat der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft während vieler Jahre vertrat.

Erstaunlich ist, wieviel Zeit ein derart produktiv arbeitender Mensch noch für seine Familie und Liebhabereien aufbringen konnte. Sein altes Steckenpferd, das ihm sein Vater auf den Lebensweg mitgegeben hatte, war das Zeichnen und das Malen. Wenn er auch in spätern Jahren nur noch selten dazu kam, den Pinsel zu ergreifen, so blieb er doch während seines ganzen Lebens ein begeisterter Kenner und Freund der Kunst.

Mit dem Hinschied von Dr. Walter Schmassmann hat im wahrsten Sinne des Wortes ein reich erfülltes Leben seinen Abschluss gefunden. Seine vielseitigen und erfolgreichen Leistungen setzten vor allem gute Gesundheit, hohe Intelligenz, Ausdauer, aber auch Liebe zum Lebendigen und der Umwelt voraus. Und diese Geborgenheit, die Möglichkeit, sich körperlich, seelisch und geistig zu erholen, hatte ihm seine Familie reichlich geboten. Seine Angehörigen nahmen an seinen Arbeiten lebhaften Anteil.

Dr. Walter Schmassmann steht vor uns. Seine hohe Stirne, sein auffallend offener und klarer Blick, seine vornehmen, straffen Gesichtszüge zeugten von Zielstrebigkeit, Geist und edler Gesinnung. Es war unmöglich, mit ihm zu verkehren, ohne zu erkennen oder zu fühlen, dass man einen Menschen von festem Gepräge vor sich hatte, der jedem äussern Schein, jeder Pose und damit allem Unechten und Oberflächlichen abhold war.

Dankbar werden wir seiner grossen Verdienste um die Naturforschende Gesellschaft Baselland und um die Erforschung unserer Heimat gedenken, und stets gerne werden wir uns seiner anregenden Gespräche im kleinen Kreise erinnern. Menschen wie Dr. Walter Schmassmann, die ihr Leben derart sinnvoll gelebt haben, deren Wesen Güte und Wahrhaftigkeit ausstrahlten, leben in der Erinnerung weiter.

Manuskript eingegangen 13. März 1975.
Adresse des Autors: Dr. phil. Heinrich Althaus, Uf dr Holde 7, 4436 Oberdorf BL.